

Die SVP gräbt der FDP das Wasser ab

Bürgerliche Parteien brechen mit der Tradition und ziehen getrennt in die Stadtratswahlen

Von Stefan Gyr

Liestal. Bei den Stadtratswahlen soll Hans Rudolf Schafroth für die SVP einen Sitz erobern. Das ist neu: Denn fast schon seit Menschengedenken ziehen die FDP und die SVP in Liestal Arm in Arm in die Stadtratswahlen. Die SVP verzichtete zwar in allen Ausmarchungen seit Ende 2000 auf eigene Kandidaturen, doch sie stellte sich jedes Mal hinter die Amtsbewerber aus den FDP-Reihen. Stets erklärten es die beiden Parteien zum obersten Ziel, eine bürgerliche Mehrheit in der Stadtregierung zu erreichen. Doch jetzt haben sie mit dieser Tradition gebrochen, die FDP muss um ihr zweites Mandat zittern. Sie treten bei den Wahlen vom 11. März getrennt an, während die SP und die Grünen erneut zusammenspannen.

Die SVP verzichtet nicht nur darauf, die beiden FDP-Kandidatinnen zur Wahl zu empfehlen, sondern wartet mit einem eigenen Kandidaten auf, der den Freisinnigen das Wasser abgraben wird. Der SVP-Stadtratskandidat Hans Rudolf Schafroth (60) kann sich gute Wahlchancen ausrechnen: Er sitzt im Einwohnerrat und gehört dem Bürgerrat an. Viele Stimmen einbringen dürfte ihm auch sein langjähriges Engagement in den Ortsvereinen.

Bürgerliche wollten Jüngere

Durch die SVP-Kandidatur gerät der zweite Sitz der FDP in der Stadtregierung ins Wanken. Bereits bei den Landratswahlen im März 2011 legte die SVP im Wahlkreis Liestal auf Kosten der FDP zu. Die FDP setzt auf ihre Bisherigen, Stadtpräsidentin Regula Gysin (67) und die für die Betriebe verantwortliche Stadträtin Marion Schafroth (52), obwohl es in bürgerlichen Kreisen manche lieber gesehen hätten, wenn die Partei mit jüngeren Kräften an den Start gegangen wäre.



In Bedrängnis. Die Liestaler Freisinnigen müssen ihre Sitze gegen Konkurrenz von rechts und links verteidigen. Foto Roland Schmid

Die SP muss den abtretenden Bau- und Planungschef Ruedi Riesen ersetzen. Mit Franz Kaufmann und Marianne Quensel schickt sie gleich zwei neue Kandidierende ins Rennen. Die SP verweist dabei auf ihren Wähleranteil und bezeichnet sich als «tragende Stütze der Liestaler Politik». Dass der langjährige Einwohnerrat Kaufmann (56) den Sprung in den Stadtrat schafft, daran zweifelt niemand. Der Architekt und Winzer ist als Präsident des Dichter- und Stadtmuseums und als Stadtführer bekannt. Auch in bürgerlichen Kreisen

ist er wohlgeht. Der Pflegedienstleiterin Quensel (59) werden dagegen nur Aussenseiterchancen eingeräumt. Sie wirkte zwar in Liestal als Schulrätin, doch in der Lokalpolitik trat sie bisher kaum in Erscheinung.

Ott peilt das Stadtpräsidium an

Kaum um ihre Wiederwahl bangen müssen die bisherigen Stadträte Lukas Ott (Grüne) und Peter Rohrbach (parteilos). Der ehemalige SP-Mann Rohrbach (68) wird zwar von keiner Partei offiziell unterstützt, doch als erfolgrei-

cher Finanzchef kann er auch mit vielen Stimmen aus dem bürgerlichen Lager rechnen.

Der Bildungschef Ott (45), das jüngste und mit elf Amtsjahren zugleich das dienstälteste Stadtratsmitglied, will sich zum zweiten Mal um das Stadtpräsidium bewerben. Bei seinem ersten Anlauf vor acht Jahren zog er gegen Gysin eher knapp den Kürzeren. Die FDP kann aber bei der Wahl ins Stadtpräsidium am 17. Juni wieder auf Schützenhilfe zählen: Die SVP hat angekündigt, sie werde Regula Gysin unterstützen.

Die Blöcke liegen fast gleichauf

Mitte-Fraktion von CVP, EVP und Grünliberalen spielt das Zünglein an der Waage

Von Stefan Gyr

Liestal. 148 Kandidatinnen und Kandidaten rangeln um die 40 Sitze im Liestaler Einwohnerrat, dem Stadtparlament des Kantonshauptorts. Darunter befinden sich 39 bisherige Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte. Das einzige Ratsmitglied, das bei der Wahl vom 11. März nicht mehr antritt, ist Peter Furrer (CVP), Präsident der Mitte-Fraktion von CVP, EVP und Grünliberalen.

Unter den neuen Kandidierenden fallen einige bekannte Namen auf: bei der FDP Daniel Schwörer, Leiter der Stabsstelle Gemeinden bei der kantonalen Finanzdirektion und ehemaliger Einwohnerrat, bei der SP die Ex-Landrätinnen Hannelore Nyffenegger, Claudia Roche und Elsbeth Schmied, bei der CVP der frühere Einwohnerrat und Landrat Claudio Wyss und bei den Grünen Suzanne Oberer-Kundert, Präsidentin des Basellandschaftlichen Naturschutzverbands. Wie schon bei den letzten Einwohnerratswahlen am 24. Februar 2008 wurden sechs Listen eingereicht. Nicht an den Start geht in Liestal die Bürgerlich-Demokratische Partei (BDP).

Zuwachs für die Grünliberalen

Aus den letzten Wahlen ins Stadtparlament gingen die FDP und die SP als Verlierer hervor: Beide verloren einen Sitz. Die FDP hatte bereits bei den drei vorangegangenen Wahlen drei Mandate eingebüsst – so viele wie keine andere Partei. Die Quartiergruppierung Fraumättler verschwand 2008 aus dem Parlament, weil sie ihre Liste verspätet eingereicht hatte und von den Wahlen ausgeschlossen wurde. Je einen Sitz gewannen vor vier Jahren die SVP, die CVP/EVP-Liste und die Grünliberalen, die erstmals den Sprung in den Einwohnerrat schafften. Nach den Wahlen stiegen die CVP und die EVP aus der Fraktionsgemeinschaft mit der SVP aus und schlossen sich mit den Grünliberalen zusammen. Nach knapp einem Jahr wuchs die neue Mitte-Fraktion von fünf

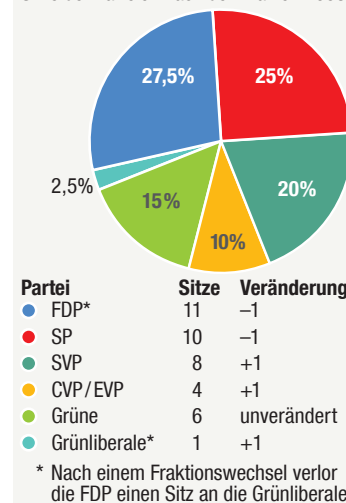
auf sechs Mitglieder: Einwohnerrätin Verena Wunderlin wechselte von der FDP zu den Grünliberalen.

Seither besetzt die FDP noch zehn Sessel. Acht Sitze hält die SVP, die bei den letzten Wahlen ins Liestaler Parlament stets zugelegt hat. Die SP stellt wie die FDP zehn Ratsmitglieder, während die Grünen auf sechs Mandate kommen. Das bürgerliche Lager kann damit 18 Stimmen in die Waagschale werfen, das linke 16. Weil die beiden Blöcke fast gleichauf liegen, spielte die Mitte-Fraktion mehrmals das Zünglein an der Waage. Bei einigen Abstimmungen stimmte sie mit der SP und den Grünen und verhalf damit der Ratslinken zu

knappen Siegen. So fanden zum Beispiel die Projekte für die familienergänzende Kinderbetreuung an den Schulen und für ein Begegnungszentrum im Fraumattquartier eine Mehrheit.

Anfang 2009 verhinderte sie zusammen mit der SP und den Grünen auch eine Senkung des Steuerfusses von 67 auf 62 Prozent. Ende 2009 wechselte sie aber in der Budgetdebatte die Seite und boxte mit der FDP und der SVP eine Steuerreduktion um einen Prozentpunkt und Ausgabenkürzungen durch. Doch ein Jahr später wurde eine erneute Budgetkürzung knapp abgelehnt, weil die Mehrheit der Mitte-Fraktion aus dem bürgerlichen Lager aussicherte.

EINWOHNERRAT LIESTAL
Sitze der Parteien nach den Wahlen 2008



Einbussen. Die FDP und die SP waren vor vier Jahren die Verlierer. Grafik BaZ/reh

148 Personen auf sechs Listen kandidieren für die Wahl in den Einwohnerrat

FDP: Michael Bischof (bisher), Thomas Eugster (bisher), Enrico Kiefer (bisher), Heinz Lerf (bisher), Adrian Mächler (bisher), Pascal Porchet (bisher), Lorenz Rudin (bisher), Martin Spiess (bisher), Daniel Spinnler (bisher), Sabine Sutter (bisher), Markus Bürgin, Roman Bussinger, Michael Engesser, Werner Fischer, Simon Fluri, Luciana Geier Buhaten, Markus Gerig, Bruno Imsand, Karin Jeitziner, Markus Mast, Dominic Odermatt, Adrian Ottiger, Daniela Reichenstein Schären, Max Schäublin, Daniel Schwörer, Salvatore Smecca-Lüthi, Daniel Sturzenegger, Thierry Weiss, Peter Widmer, Philippe Wyttenbach.

SP: Canan Güngör-Bekdemiroglu (bisher), Franz Kaufmann-Strübin (bisher), Peter Küng (bisher), Walter Leimgruber (bisher), Christine Mangold-Mundschin (bisher), Patrick Mägli (bisher), Regula Nebiker Toebak (bisher), Hanspeter Stoll (bisher), Diego Stoll (bisher), Matthias Zimmermann (bisher), Bernhard Bonjour-Oechsli, Barbara Bourgin-Mosimann, Felix Eisenring, Fabian Eisenring, Philipp Franke-Kaufmann, Mesut Güngör, Stefan Keller, Tania Humar, Vignarajah Kulasingam, Katharina Leimgruber, Heike Martin,

Dominique Meschberger, Hannelore Nyffenegger, Marianne Quensel, Claudia Roche, Anna Schäublin, Beda Schläpfer, Elsbeth Schmied, Dominique Porchet, Berivan Uzungelis.

SVP: John Brunner (bisher), William Dalcher (bisher), Beat Gränicher (bisher), Andreas Lirgg (bisher), Hanspeter Meyer (bisher), Markus Meyer (bisher), Paul Pfaff (bisher), Hans Rudolf Schafroth (bisher), Georg Ambühl, Stefan Bachmann, Patricia Bergamin, Hanspeter Breitenstein, Steve Brunner, Christoph Dill, Rita Dill, Denise Meyer, Daniel Müller, Markus Rudin, Armin Ulrich.

CVP/EVP: Elisabeth Augstburger-Schaffner (EVP, bisher), Doris Lagnaz-Urankar (EVP, bisher), Pia Steinger (CVP, bisher), Priscilla Augstburger (EVP), Bernadette Bischof-Burg (EVP), Luca Canonica (CVP), Stefan Fraefel (CVP), Joel Früh (EVP), Thomas Furrer (EVP), Denise Galliker-Grossenbacher (EVP), Yvonne Heer-Schuler (EVP), Christine Indermaur (CVP), Sonja Niederhauser-Müller (EVP), Markus Romann (EVP), Urbano Salmena-Zaccaro (EVP), Stefan Stalder (EVP), Susi Thommen-Thommen (EVP), Jonny (Johannes) Wüthrich-Roth (EVP),

Claudio Wyss-Strahm (CVP), Sabine Zaugg-Probst (EVP).

Grüne: Erika Eichenberger Bühler (bisher), Meret Franke-Kaufmann (bisher), Jürg Holinger (bisher), Corinne Ruesch (bisher), Elisabeth Spiess (bisher), Hanspeter Zumsteg (bisher), Claude Aebischer, Tobias Basler, Vreni Baumgartner, Hanna Beeler, Michael Durrer, Eva Elber, Lukas Flüeler, Franco Fregnan, Ankathrin Giger Heller, Annika Gisin-Walter, Sascha Gsell, Jörg Hartmann, Georg Held, Lisette Kaufmann, Sarah Meyer, Barbara Moser, Emanuel Müller, Andrea Münch Spuler, Jonas Mundwiler, Suzanne Oberer-Kundert, Anna Ott, Roman Schmied, Albert Siegwart, Anouk Spiess, Monika Strebel Erb, Adrian Tobler, Florian Tschopp, Christine Weiss.

Grünliberale Partei: Verena Wunderlin-Friedli (bisher), Gerhard Schafroth-Martin (bisher), Corinne Hügli-Baltzer, Martin Blapp, Daniel Girelli, Rolf Gutzwiller, Beat Hänggi, Miriam Kännel, Christian Kellerhals, Thomas Lehmann, Yves Meppiel, Patrick Mundschin, Gregor Schafroth, Domenic Schneider, Dominic Stratton.

Der Districtrat soll eingreifen

Vorstoss zu Verunreinigungen

Allschwil. Nun werden die Chemieverschmutzungen im Lörzbach bei Allschwil zum internationalen Thema. Die Baselbieter Politikerin Elisabeth Augstburger hat für die Plenarversammlung vom 10. Februar des Districtrats des Trinationalen Eurodistricts Basel einen Vorstoss eingereicht. Darin fragt sie an, welche konkreten Schritte nun geplant seien, um das Problem zu beheben. Auch will sie wissen, bis wann das Problem gelöst werden soll.

Im vergangenen Herbst hatten Umweltschützer von Pingwin Planet Alarm geschlagen: Messungen zeigten, dass der Lörzbach mit dem krebserregenden Stoff HCH verseucht ist. Wie der Basler Altlastenexperte Martin Forter ausführte, liegen in Hagenthal-le-Bas Beton und Kies der einstigen Hüniger Firma Ugine Kuhlmann offen herum – belastet mit dem krebserregenden Stoff. Dieser kontaminiert die umliegenden Wiesen und auch den Lörzbach.

Ende Dezember nahm auch der Kanton neue Messungen vor. Die gefundenen HCH-Spuren lagen unter dem Grenzwert. Nun drängt der Kanton auf eine rasche Beseitigung der kontaminierten Stellen im französischen Hagenthal. Davon gibt es deutlich mehr, als bisher bekannt war. Die Gemeinde Allschwil forderte als Sofortmassnahme bereits die Einführung eines Fischerei- und Tränkeverbots. So soll etwa die Gefährdung von Vieh durch das Bachwasser ausgeschlossen werden. **daB**

Kampfwahl in Schönenbuch

Ein Rücktritt, zwei Newcomer

Schönenbuch. Sechs Kandidatinnen und Kandidaten haben ihre Bewerbung für einen Sitz im Gemeinderat angemeldet, wie Verwalter Marcel Friederich sagt. Damit kommt es in der 1400 Einwohner zählenden Gemeinde zu Kampfwahlen. Frei wird ein Sitz, nachdem Karin Hegar ihren Rücktritt erklärt hat. Neu kandidieren Pia Zehnder-Rudolf von Rohr und Jürg Christian Dieterle.

Die vier Gemeinderätinnen und -räte, die für eine weitere Amtszeit antreten, bringen viel Erfahrung im Amt mit. Gemeindepräsident Markus Oser ist seit 1996 im Gemeinderat, Vizepräsident Rolf Roth hat bereits zwei Legislaturen hinter sich, André Knubel ist seit 2005 im Amt – und Michèle Mettler seit zwölf Jahren. Bei den Wahlen 2008 waren alle fünf Gemeinderäte problemlos und mit Resultaten weit über dem erforderlichen Quorum wiedergewählt worden – Hegar, die jetzt zurücktritt, machte damals das beste Resultat.

Alle heutigen Gemeinderäte seien parteilos, so Friederich. Das trifft auch auf Dieterle zu, während Zehnder früher Geschäftsführerin der CVP Basel-Stadt war. **gs**



Schwungvolle Fasnacht

Bewegungsparks als Sujet

Pratteln. «Pratteln bewegt», lautet der Slogan der Gemeinde. Die Fasnacht schliesst sich daran an: Sie steht in diesem Jahr ganz im Zeichen der körperlichen Ertüchtigung und Bewegung. Die beiden Bewegungsparks in der Längi und im Jörinpark haben den Plakettenkünstler Emanuel Trueb inspiriert. Mit drei turnenden Fasnachtsfiguren habe er die Idee gekonnt umgesetzt, schreibt das Fasnachtskomitee Pratteln. Mit dem Sujet «E schwungvolli Sach» soll gezeigt werden, dass auch die Fasnacht Gross und Klein bewegen kann, wie es in der Mitteilung weiter heisst. **stg**